

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester

Ivane Javakhishvili Tbilisi State University, Georgien

September 2014 – Februar 2015

Heimatuniversität: Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder

Die Ortswahl für mein Auslandssemester erschloss sich aus meinem Wunsch nach früheren Auslandsaufenthalten innerhalb Europas, noch einmal eine ganz neue, mir unbekanntere Welt kennen zu lernen und dadurch meine interkulturellen Fähigkeiten zu verfeinern. Im Vorfeld habe ich mich in persönlichen Gesprächen, Recherchen und Kursen an der *Europa-Universität Viadrina* bereits mit dem Land und der Region auseinandergesetzt. Georgien, im Kaukasus gelegen, erschien mir sowohl politisch als auch gesellschaftlich als ein sehr eindrucksvoller Ort, der seit vielen Jahrhunderten immensen Spannungen ausgesetzt war. Verschiedene Imperien, Religionen und Kulturen trafen genau dort aufeinander. Die Vielfaltigkeit an Kulturen und Sprachen im Kaukasus empfand ich gerade im Rahmen meines Studiums der interkulturellen Kommunikation als besonders reizvoll und wollte diesen vor Ort nachspüren. Die *Ivane Javakhishvili State University* in Tiflis bot mir die Möglichkeit durch die dortigen englischen Master-Studiengänge *Eurasian and Caucasian Studies*, *European Studies* als auch einiger Kurse in *Ethnologie* mein Wissen über die Region weiterhin theoretisch zu fundieren.

Neben einem privaten Georgisch Sprachkurs, habe ich Kurse aus all diesen Bereichen belegt. Im Studiengang *Eurasian and Caucasian Studies* besuchte ich den Kurs *Nationalism Studies: Theories and Practice*, welcher mir angesichts der noch sehr jungen post-sovietischen Nationen im Südkaukasus viel nützliches Hintergrundwissen lieferte. In den *European Studies* nahm ich an zwei eher wirtschaftlich orientierten Seminaren teil. Die EU einmal aus der Außenperspektive zu betrachten zu haben, stellte sich für mich als ein überraschend wertvoller Wissensschatz heraus. Zwei weitere Kurse belegte ich im Bereich *Ethnologie*, nämlich *Ethnology of Georgia* sowie *Ethnographic Practice*. Diese wurden eigens für die Austauschstudierenden auf englisch durchgeführt und konzentrierten sich darauf, uns das Land Georgien und die wissenschaftliche Disziplin der Ethnologie in Theorie und Praxis näher zu bringen. Die Qualität der Kurse war sehr von den jeweiligen Dozenten und deren Lehrmotivation abhängig. Während einige einen modernen, interaktiven Lehrstil verfolgten, musste in anderen in alter Manier unreflektiert Stoff auswendig gelernt und in Klausuren niedergeschrieben werden. Sicherlich ist auch das eine Erfahrung wert, jedoch eine auf die ich auch problemlos hätte verzichten können.

Die Betreuung der Austauschstudierenden seitens der Gastuniversität war stets freundlich und hilfreich. Sicherlich funktionieren Absprachen in Georgien etwas anders, meist kurzfristiger als in der Heimat, doch selten führte dies zu unlösbaren Problemen. Etwas schwieriger gestaltete sich jedoch die Beantragung des Visums als auch der Aufenthaltsgenehmigung für Georgien. Ein neues Gesetz, das die Beantragung dieser Dokumente notwendig macht, trat gerade kurz vor meiner Einreise im September 2014 in Kraft und so waren Behörden

sowie die Zuständigen an der Universität oft ratlos hinsichtlich der notwendigen Unterlagen und der richtigen Vorgehensweise. Nicht selten wuchs mir und Anderen der bürokratische Wahnsinn über den Kopf. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass diese Probleme in Zukunft durch Erfahrungswerte bei allen Beteiligten besser gehandhabt werden können.

Insgesamt betrachte ich meine Erfahrungen in Georgien als sehr positiv. Meine Erwartungen wurden in vielerlei Hinsicht erfüllt. Georgien - mit seiner ereignisreichen Geschichte, seiner einzigartigen (komplizierten) Sprache und seinen interessanten sozialen Strukturen - mag sich dem/r Fremden nicht unbedingt auf den ersten Blick erschließen; mein längerer 6-monatiger Aufenthalt jedoch hielt viele spannende Einblicke und bleibende Eindrücke und Erkenntnisse für mich bereit, die ich nicht missen möchte.